

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises

des verm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 2.—,
ohne dasselbe M. 1.50.

Durch die Post bezogen:
M. 2.— mit und
M. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Singige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 50 Pfg.

Nr 115

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 28. Septbr.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Zweites Blatt.

Neueste Drahtnachrichten.

Berlin, 25. Sept. Im Monat August haben die Mittelmächte rund 420 000 Br.-Reg.-Tonnen des für unsere Feinde nugharen Handelschiffsraums vernichtet. Der dem Feinde zur Verfügung stehende Handelschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 19 220 000 Br.-Reg.-Tonnen verringert worden. Hiervon sind etwa 11 920 000 Br.-Reg.-Tonnen Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind, soweit bisher bekannt, im Monat Juli, außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe, noch weitere Schiffe von zusammen 40 000 Br.-Reg.-Tonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 24. Sept. In der Heimat laufen in den letzten Tagen Gerüchte um, die sich mit der Räumung von Teilen von Elsfah-Vorbringen beschäftigen. Hierzu wird mitgeteilt, daß lediglich die vor einigen Tagen erfolgte, amtlich bekanntgegebene Fernbeschießung von Mex und anderen Stellen Veranlassung gegeben hat, zum Schutz des Lebens und der beweglichen Habe der Einwohner Vorbereitungen zu treffen, um solche Orte schleunigst räumen zu können, die innerhalb des Feuerbereichs der weittragenden feindlichen Geschütze liegen. Diese Vorbereitungen werden planmäßig mit allen Rücksichten, die mit den militärischen Notwendigkeiten vereinbar sind, eingeleitet und später durchgeführt werden.

W Berlin, 24. Sept. Die französische Regierung hatte, wie erinnerlich, den in Bern vereinbarten großen Austausch Kriegsgefangener und Zivilinternierter willkürlich eingestellt, als erst wenige Austauschjäger in Deutschland eingetroffen waren. Im Interesse der schwergeprüften deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten und ihrer Angehörigen wurden von der deutschen Regierung sofort alle Schritte unternommen, um eine baldige Wiederaufnahme des Austausches durchzusetzen. Das Ziel ist erfreulicherweise bereits zum Teil erreicht. Ein Austausch mit Kriegsgefangenen aus Frankreich wird am 26. September an der deutschen Grenze eintreffen. Vom 8. Oktober ab sollen wieder von deutscher und französischer Seite wöchentlich je zwei Jäger mit Kriegsgefangenen abgelassen werden. Es ist zu hoffen, daß in Zukunft erneute Störungen des segensreichen Liebeswerkes nicht vorkommen werden, und daß auch der Austausch von Zivilinternierten baldigst wieder aufgenommen werden wird.

tu. Rotterdam, 24. Sept. Londoner Blätter melden von der Front in Frankreich, daß die ganze Front unter einer zunehmenden Verstärkung stehe. Die „Morning Post“ meldet: „Vor St. Quentin haben die Deutschen außerordentliche Reserven in den Kampf geworfen und dadurch unser Vordringen auch hier gehemmt. Von den militärischen Ereignissen der nächsten 14 Tage muß es abhängen, ob wir noch für dieses Jahr auf Befreiung des französischen Nordens rechnen dürfen.“

tu. Rotterdam, 24. Sept. Der Kriegsbericht-erstatler des „Daily Chronicle“ meldet, daß die deutschen Luftstreitkräfte jetzt neue Großkampfflugzeuge besitzen. Die Flugzeuge, deren Tragfähigkeit sehr groß ist, können über 1000 Kilogramm Bomben an Bord nehmen und haben eine Besatzung von acht Mann. Die große Bewegungsfähigkeit dieser Riesflugzeuge, die namentlich nach Eintreten der Dunkelheit eine große Tätigkeit entfalten, wird besonders hervorgehoben.

tu. Rotterdam, 24. Sept. Die Londoner „Times“ melden aus Petersburg: Der Vertreter der spanischen Regierung in Moskau erhielt den Befehl seiner Regierung, den Aufenthalt der Jarin in Rußland zu ermitteln. Es ist unmöglich, in Verbindung mit der Jarin zu treten, und die „Pravda“ spricht offen aus, daß die Jarin sich möglicherweise nicht mehr in Rußland befinden.

— Basel, 23. Sept. Zum Nachfolger Terautichs wurde Marquis Sajonji ernannt. Dieser ist ein Schüler französischen Geistes, seine Ernennung bedeutet in außenpolitischer Beziehung die erneute Betonung des Freundschaftsverhältnisses Japans zur Entente.

(ab.) Basel, 25. Sept. Wie die „Times“ meldet, haben die Sowjets in Petersburg und Kronstadt sich in einer Entschliebung für den sofortigen Kriegszustand mit den Ententeregierungen ausgesprochen.

W Bern, 24. Sept. Italienische Zeitungen melden ein starkes Erdbeben im griechischen Inselreich, das besonders auf Niso (Melos) verheerend gewirkt hat. Man zählte dort 300 Tote und über 2000 Verwundete. Fast alle größeren Gebäude seien eingestürzt.

W Konstantinopel, 23. Sept. Begünstigt vom Vollmond versuchten gestern feindliche Flieger Konstantinopel anzugreifen. Infolge der energischen Abwehr verblieben sie nur kurze Zeit über der Stadt und entfernten sich, ohne Schaden angerichtet zu haben. Heute nacht wurde der Versuch wiederholt.

W Bukarest, 23. Sept. Aus Jassy wird amtlich gemeldet: Kronprinz Karol wurde vom König als Oberbefehlshaber der Armee wegen Vergehens gegen die militärischen Vorschriften mit 75 Tagen strengen Arrest bestraft. Der Strafvollzug hat bereits gestern begonnen. Die mit diesem Vergehen in Verbindung stehenden Handlungen werden zunächst auf ihre Gültigkeit geprüft, um ihre Folgen beurteilen zu können. Dann werden Maßnahmen ergriffen werden, wie sie die Interessen des Landes und der Dynastie erfordern. Ueber das Vergehen des Kronprinzen ist hier folgendes bekannt geworden: Der rumänische Thronfolger hat sich vor einigen Tagen mit Fräulein Zizi Lambrinu, einer angesehenen moldauischen Familie entstammend, in Odesa, wohin sich das junge Paar inkognito begeben hat, ohne Erlaubnis des Königs verheiratet. Wie verlautet, ist er kurz darauf auf Befehl des Königs in Begleitung seiner Gattin nach Rumänien zurückgeführt.

Bermischte Nachrichten.

W Rüdesheim, 27. Sept. In den nächsten Tagen findet eine Revision der Duitungskarten durch einen Beamten des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Bessen-Rassau in Rassel statt. Die Arbeitgeber werden auf-

gefordert, die Duitungskarten der von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen umgehend in Ordnung zu bringen.

W Rüdesheim, 27. Sept. Der Magistrat gibt folgendes bekannt: An den Magistrat gerichtete anonyme Zuschriften, in welchen über die Lebensmittelverteilung Klage geführt und allgemeine auf „man hört, man sagt“ zurückgeführte Beschuldigungen erhoben werden, wandern in den Papierkorb. Wer Beschuldigungen erhebt, muß sie beweisen können und mit seinem Namen dafür eintreten! Der namenlose Denunziant ist ein Feigling, der nur Verachtung verdient. — Der Stundenplan der Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1918/19 ist wie folgt festgesetzt worden: 1. Kaufmännische Berufsklasse: Montag und Donnerstag von 2—4 Uhr nachmittags; 2. Klasse für Metallarbeiter: Donnerstag von 7—12 Uhr vormittags; 3. Klasse für gemischte Berufe: Mittwoch von 7—12 Uhr vormittags, und 4. Klasse für ungelernete Berufe: Donnerstag von 7—9 Uhr vormittags.

W Erbach, 25. Sept. Die höchsten Preise, die bis jetzt hier für Acker und Weinberge erkauft worden sind, wurden bei der Liegenschafts-Versteigerung der Witwe Wenber bezahlt. Für einen Weinberg auf dem „Linsenberg“ wurden 45 M., für einen Acker in der Lage „Striech“ 46.50 M., für einen weiteren Acker 39 M. und für einen anderen Acker 57 M. die Aute erzielt.

W Sattenheim, 24. Sept. Die Winger Jakob Berg und Andreas Berg hier sind bereits seit 50 bzw. 60 Jahren im Hofgut der Freiherrlich Langwerth von Simmern'schen Gutsverwaltung tätig. Sie erhielten das ihnen vom König verliehene „Allgemeine Ehrenzeichen“.

W Lorch, 24. Sept. In unserer Gemarkung werden gegenwärtig die roten Trauben (Frühburgunder) eingeerntet. In der Gemeinde Lorchhausen hat die Reife der Frühburgundertrauben heute gleichfalls ihren Anfang genommen. Die Ernte scheint einen mittleren Ertrag zu bringen.

W St. Goarshausen, 25. Sept. Hier wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herpell eine Versammlung der Lehrer und Lehrerinnen des Kreises abgehalten. Der Beauftragte des Kreiswirtschafsamtes Frankfurt, Dr. Weiß, machte dort die Mitteilung, daß im Bereich des 18. Armeekorps 62 000 Zentner Laubheu gesammelt worden seien. Nun komme das Sammeln der in Menge vorhandenen Buchedern zur Gewinnung von Del an die Reihe. Die Waldungen, auch die privaten, seien dafür geöffnet. Die Vergütung für das Rilo Buchedern betrage 1.65 M.

— Wo bleiben die Zwetschen? Auf diese jetzt häufig aufgeworfene Frage gibt folgende Mitteilung aus dem Kreis St. Goarshausen Auskunft, die allerdings wenig erfreulich ist: St. Goarshausen, 24. Sept. Der diesjährige, immerhin noch gut zu nennende Zwetschenertrag in den Ortschaften des Hinterlandes ist „restlos erfährt“ und sicher untergebracht, aber nicht zu 20 M. als Höchstpreis für den Zentner, sondern für 50, 60 und 80 M. mit Zugabe schöner Geschenkartikel. Für die Allgemeinheit, das nicht-hamsternde Publikum, ist nicht ein einziges Pfund von den vielen, vielen Zentnern übrig geblieben, auch dem amtlichen Aufkäufer Herrn Blum ist nichts abgeliefert worden. Das sind Zustände zum Durchhalten. Der eine hat 2 Zentner dieser Früchte und der andere hat kein Lot davon.

— Wiesbaden, 25. Sept. Der Verbleib des am 13. September als vermißt gemeldeten 16-jährigen Banklehrlings Otto Oskemacher von hier, der sich am 10. September aus der elterlichen Wohnung entfernt, ist nun aufgeklärt. Der Junge ist mit der Leiche identisch, die am 17. September in Winkel aus dem Rheine gezogen wurde. Es liegen bis jetzt nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür vor, warum der Junge sich selbst ein Leid angetan haben könnte. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß er das Opfer eines Ueberfalls geworden ist. Die Leiche wies nämlich am Halse eine tief lassende Wunde auf, die von einem Schläge herrühren kann. Außerdem wird unter den hinterlassenen Habseligkeiten die Brieftasche vermißt, die der Junge stets bei sich trug, obwohl sie keine besonderen Wertschätze enthielt. Unaufgeklärt ist auch, wo der Junge sich am 10. September nachmittags aufgehalten hat. Im Geschäft war er nicht. Abends kam er nach Hause, um dann in die Fortbildungsschule zu gehen, und wurde seitdem nicht mehr gesehen.

— Wiesbaden, 26. Sept. (Auszeichnungen.) Dem Direktor der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. („Wiesbadener Zeitung“ und „Wiesbadener Neueste Nachrichten“), Herrn Hans Süßmann, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Die gleiche Auszeichnung wurde auch dem Zeitungsverleger Hermann Rauch („Rheinische Volkszeitung“) zuteil.

— Preussisch-süddeutsche Klassenlotterien. Die Abholung der Freilose aus 3. Klasse, wie die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens zum 2. Oktober zu erfolgen.

— Siedengeschirre für die Landwirtschaft. Das Kriegsamt Frankfurt a. M. stellt eine größere Anzahl Siedengeschirre zum Preise von 156.50 Mk. bis 206.50 Mk. pro Stück zum Verkauf. Siedengeschirre, welche sich für kleinere Pferde eignen, können für den Preis von 95 Mk. von dem Kriegsamt Cassel bezogen werden.

— Vom Rhein, 24. Sept. Die Personenschiffahrt der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ist nun ganz eingestellt worden. Am Montag fuhr das Schnellschiff zum letzten Male nach Köln. Für den in der Herbstzeit erfahrungsgemäß recht belangreichen Güterverkehr bleibt dagegen eine genügende Anzahl Güterdampfer in Fahrt, so daß eine rasche Verladungsöglichkeit nach allen Stationen auf der Stromstrecke Mannheim—Kottbus gewährleistet ist. Die an den Hauptstationen eingerichteten Sammelabladungsverkehre bieten sichere Verladungsgelegenheit nach den wichtigeren Binnenplätzen, wie Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden u. a.

— Der Luftkrieg und die Rheinbrücken. Die Rheinbrücken können durch Fliegerbomben nicht zerstört werden, so führt die Wochenschrift „Guerre Aérienne“ vom 5. September 1918 aus: 13 oder 14 Riesenbrücken über den Rhein sind es, aber die Tag und Nacht der gewaltige Verkehr aus Deutschland nach der Westfront geleitet wird. Kein Wunder also, daß viele Köpfe in Frankreich an eine Kolossalunternehmung gegen sie dachten: an eine Zerstörung jener Rheinbrücken, damit die Front nicht mehr gespeist werden kann und die deutschen Armeen sich dann auf ihr eigenes Gebiet zurückziehen müssen. Die völlige Zerstörung scheint aber noch auf lange Zeit ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Vor allem sind die Rheinbrücken nicht zu vergleichen mit den kleinen Steinübergängen über die Somme, Marne oder Maas, sondern stellen Monumentalbauten dar, die eine Bombe von 300 Kilogramm kaum verbiegen könnte. Wahrscheinlich käme bei ihnen nur eine tiefe Unterminierung ans Ziel. Und selbst angenommen, daß Luftbombardements das gewünschte Ergebnis hätten, so ist doch auf dem linken Rheinufer soviel Mund- und Schießvorrat aufgestapelt, daß die deutsche Armee noch wochenlang davon leben kann. Nun sind wir aber 150 bis 300 Kilometer vom Rhein entfernt. Wegen der atmosphärischen Verhältnisse können wir solche Expe-

ditionen höchstens an 6 bis 7 Tagen im Monat machen, folglich hätten die Deutschen in den übrigen 23 oder 24 Tagen des Monats genügend Zeit zur Ausbesserung des Schadens, den wir ihnen anrichten könnten. Ferner wären zu einem Unternehmen solchen Stils Hunderte von Flugzeugen (für jede Brücke etwa 50) nötig, die währenddessen nicht auf dem Schlachtfelde wären; und dort fällt doch die Entscheidung des Krieges! Ueberdies würde es sehr hohe Verluste kosten, da sie im Verhältnis zu der in feindlichem Gebiete zurückliegenden Strecke wachsen und vor allem auch, weil die Verteidigung einer Brücke leicht ist. Nicht Verunsicherung oder Trägheit also ist es, wenn die Luftstreitkräfte des Verbandes vor gewissen Dingen Achtung haben, während die sabeltose Phantasie alles von ihnen zerstört sehen möchte. Im Kriege muß man das Für und Wider abwägen verstehen und das Wider oft noch mehr als das Für.

— Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Dienstag, 1. Oktober, abends 7 Uhr: Die Schwestern und der Fremde. Mittwoch, 2., abends 7 Uhr: Streulicht. Donnerstag, 3., abends 7 Uhr: Die Regimentstochter. Freitag, 4., abends 7 Uhr: Das Extemporale. Samstag, 5., abends 7 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Sonntag, 6., nachmittags 3 Uhr: Pension Schöller. Abends 7 Uhr: Aida.

— Kreuznach, 26. Sept. Im 62. Lebensjahre verschied am Donnerstag in Bad Neuenahr nach einer schweren Operation der bisherige Verleger des „Westfälischen Anzeigers“ für den Kreis Kreuznach, Stadtverordneter Ferdinand Harlach. Der Verstorbene war ein geborener Viehdier. In Harlach ist ein Mann von hohem Gemeinsinn geschieden, der an allen öffentlichen Angelegenheiten lebhaften tätigen Anteil nahm.

— Kreuznach, 24. Sept. Wegen seiner Gänse ist ein 61-jähriger Landwirt unter die Lokomotive eines Buges gekommen und getötet worden. Er hatte versucht, seine Gänse vor dem Ueberfahren durch den heranziehenden Zug zu retten und wurde so selbst ein Opfer seiner unvorsichtigen Handlungsweise.

— Laubenheim, 24. Sept. Auf dem Wege zum Begräbnis seines Bruders wurde der aus dem Felde beurlaubte Lehrer Derheimer, ein sehr kurzschichtiger Herr, beim Ueberqueren der Bahngeleise von einem Zuge überfahren und getötet.

— in Frankfurt a. M., 25. Sept. Heute vormittag wurde in Frankfurt alarmiert, da die Anwesenheit feindlicher Flieger in den Nachbarbezirken gemeldet war. Um die Mittagszeit folgte ein feindlicher Angriff auf die Stadt. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 16 Bomben abgeworfen, die zum Teil in die Stadt, zum Teil in freies Gelände fielen. Eine davon traf ein weitläufig erkennbares Krankenhaus. Es wurde Sachschaden, jedoch kein militärischer angerichtet. Leider wurde 1 Person getötet und 5 Personen in der Mehrzahl leicht verletzt. Bisher sind zwei feindliche Flieger als abgeschossen gemeldet. Der letzte erfolgte Abwurf auf eine Mainzer Kirche und der heutige auf ein hiesiges Krankenhaus kennzeichnen wiederum hinreichend den Vorwurf der Barbarei aus feindlichem Munde.

— Ueber die Art der Festnahme der englischen Flieger, die bei Zwingenberg gelandet waren, wird aus Mannheim noch gemeldet: Bei Ladenburg nahm der 19-jährige Kaufmann Meffenthaler drei englische Flieger fest, die am 7. September in der Nähe von Zwingenberg a. d. R. mit ihrem Flugzeug abgeschossen worden waren und seitdem sich verborgen halten. Als der junge Mann die Brücke bei der Rautenmühle passierte, sah er dort drei Männer sitzen, die seinen Verdacht erregten. Einer sagte, er habe Hunger, worauf Meffenthaler erwiderte, er wolle Brot holen. Statt mit Brot kehrte er aber mit

einem Revolver zurück und nötigte die Engländer, ihm nach der Polizeiwache im Rathaus zu folgen. Von dort aus erfolgte dann die Ueberführung der Drei ins Mannheimer Gefangenlager. Die Entschlossenheit und Geistesgegenwart des jungen Meffenthaler wird ihre Belohnung finden.

— Vizeadmiral Behnd ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des beurlaubten Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Capelle betraut worden. Am 13. August 1866 zu Lübeck geboren, trat er im April 1883 als Kadett in die kaiserliche Marine ein, wurde 1886 Leutnant zur See, 1896 Kapitänleutnant, 1908 Kapitän zur See, im Juli 1914 Konteradmiral und am 28. November 1916 Vizeadmiral. Im ersten Kriegsjahr vertrat er zuweilen den Chef des Admiralsstabs. Darauf erhielt er das Kommando über eine Division von Linienschiffen. Als solcher wurde sein Name gelegentlich der Einnahme der Inseln Deser und Moon im Oktober 1917 bekannt. Die Forcierung des Moonsundes war das Werk der Schiffe, die Behnd befehligte. Sie stellt eine Leistung ersten Ranges dar. Im Dezember 1917 erhielt Behnd den Orden Pour le mérite.

— Bohr a. M. Auf dem Bahnhof Langenprozelten kam es wegen der Beschlagnahme von Hamstergut zwischen einem Gendarmen und Fahrgästen zu blutigen Auseinandersetzungen und Revolverschießereien. Ein Schleichhändler erlitt einen lebensgefährlichen Lungenschuß; auch der Gendarm wurde schwer verletzt. Beide mußten dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

— Die Rückführung von Leichen Gefallener wird für den Westen sofort, für den Osten vom 1. Oktober an widerruflich nach Maßgabe der bisher gültigen Bestimmungen gestattet. Wo im Osten Etappeninspektionen nicht mehr bestehen, sind die Rückführungsgefühle von den stellvertretenden Generalkommandos an die betreffenden Militär-gouvernements oder an die Militärverwaltungen zu richten. Die Rückführung von Leichen Gefallener aus Mazedonien ist nunmehr gestattet, die vom italienischen Kriegsschauplatz, aus der Türkei, aus der Ukraine und aus Finnland bleibt bis auf weiteres verboten.

— Gefängnisstrafe für verbotenes Rauchen. Der dreizehn Jahre alte Schüler Kurt Drochner aus Kudehlshausen, Kreis Niederung, in Ostpreußen wurde von dem außerordentlichen Kriegsgericht in Tilsit zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in der Nähe von Gebäuden geraucht und mit Streichhölzern hantiert hatte.

— Einziehung von Geldstücken. Durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 1. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 990) sind die 25 Pfg.-Stücke aus Nickel außer Kurs gesetzt worden. Die Einlösungsfrist läuft bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Januar 1919. Später haben diese Münzen ihren Geldwert verloren.

— 600 Mark für einen Most-Appelbaum. Dem „Mannheimer General-Anzeiger“ wird berichtet: Auf der Landstraße von Sinsheim nach Waibstadt wurde ein Mostapfelbaum versteigert. Es wurden 600 Mark gelöst. Dieser Baum, dessen Ertragnis man auf 12 bis 14 Zentner schätzte, wurde bei einer vor acht Jahren stattgehabten Versteigerung zu 42 Mark und im Jahre 1916 für 170 Mark zugeschlagen.

— Lebensmittelpreise in Schweden. Wie während des Krieges auch in neutralen Ländern die Lebensmittelpreise gestiegen sind, zeigen die für Schweden ermittelten Werte, in Mark umgerechnet:

	1914:	1918:
Meiereibutter	Mk. 1.30	Mk. 3.14 das Pfund
Eier	„ 0.08	„ 0.40 das Stück
Rindfleisch	„ 0.70	„ 4.— das Pfund
Kalbsteisch	„ 1.12	„ 6.15 „
Schweinefleisch	„ 0.75	„ 2.59 „

trotzdem die Kaufkraft des Geldes in Schweden größer und die Zufuhr leichter ist als bei uns.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rüdesheim.

Möbel u. Betten

:: In grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Hallgarten, Bingen,

Schmittstrasse 23.

Die Aussichten auf eine bessere Belieferung
in Hausbrandkohlen sind sehr schlechte
u. empfehle ich daher, sich für die bevorstehende
kalte Jahreszeit schon jetzt mit

Brennholz

einzudecken, da der bald zu erwartende Wagenmangel auch
die Zufuhr an Holz sehr erschweren wird.

Die ersten Waggons treffen bereits in Kürze ein und
erbitet alsbald gest. Bestellungen

J. F. Goebel, Holzhandlung,
Rüdesheim.